

Häftlingsverwaltung

Lagerinterne Funktionen delegierte die SS an eine von ihr abhängige Verwaltung, in der sie Häftlinge (so genannte „Funktionshäftlinge“) einsetzte:

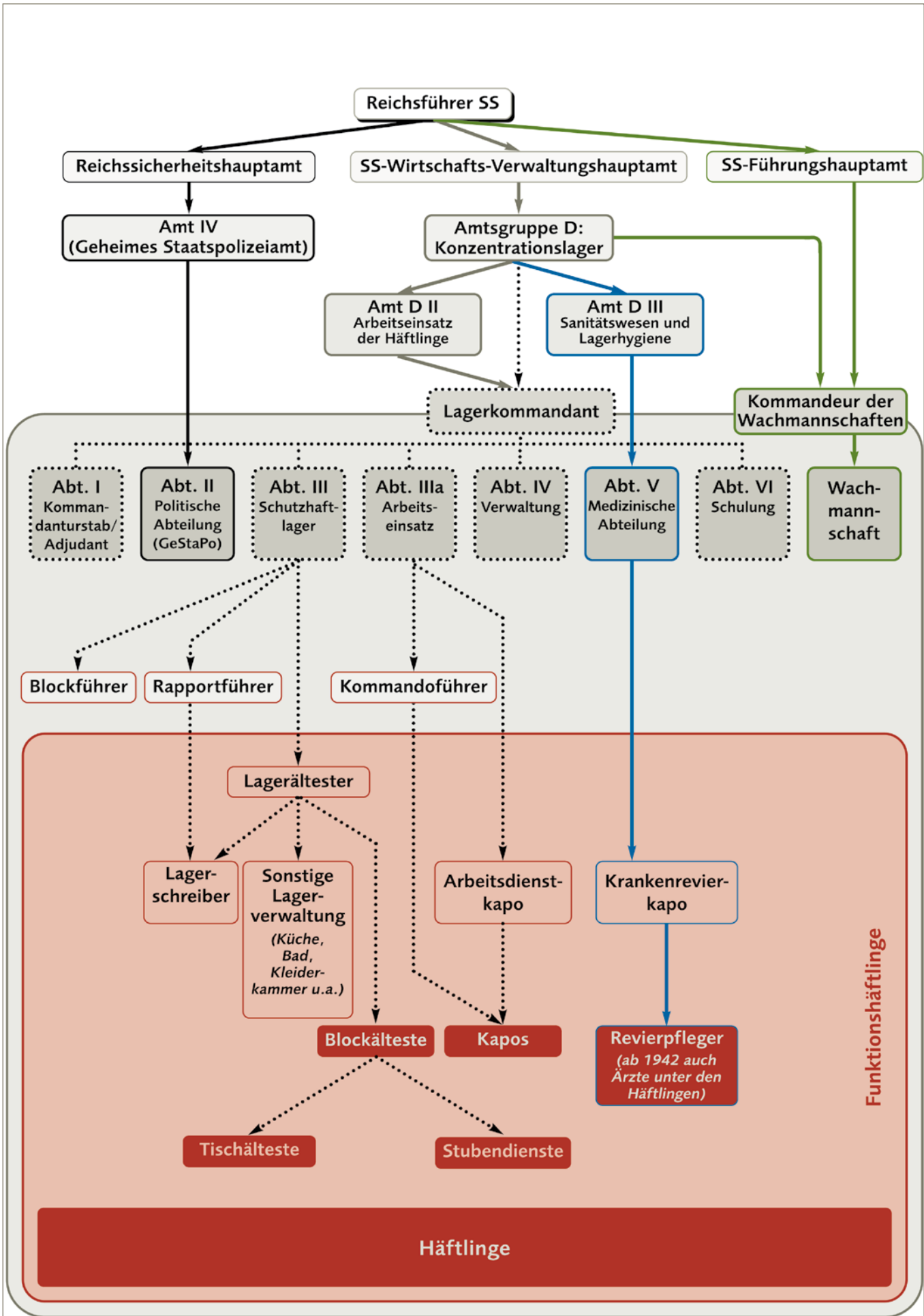
Der als Lagerälteste eingesetzte Häftling war allen Häftlingen in der Verwaltung vorgesetzt und dem SS-Schutzhaftlagerführer direkt unterstellt. Der Lagerälteste musste täglich die Häftlingszahlen für das gesamte Lager zusammenstellen. Er konnte auf die Besetzung der Funktionen der Blockältesten (sie hatten für die Ordnung in den Blocks zu sorgen) und der Kapos (Vorarbeiter in den Arbeitskommandos) Einfluss nehmen. Dem Lagerältesten war der Lagerschreiber zugeordnet, ein Häftling, der in der Kommandantur Schreibarbeiten ausführte und daher den Lagerältesten über wichtige Vorgänge wie Transporte, den Einsatz von Arbeitskommandos und von der SS verhängte Strafen informieren konnte.

Einschließlich der als Tischälteste und Stubenälteste eingesetzten Häftlinge, die den Blockältesten unterstanden, und der Häftlingssanitäter, die Häftlinge im Krankenrevier zu versorgen hatten, überstieg die Zahl der in der Verwaltung und im Schutzhaftlager eingesetzten Häftlinge die der dort tätigen SS-Leute. Als Funktionshäftlinge wurden meist deutsche Häftlinge eingesetzt, die von der Gestapo aus poli-

tischen Gründen oder von der Kriminalpolizei als „Vorbeugehäftlinge“ ins KZ eingeliefert worden waren. Oft machte die SS die von Hunger und Krankheiten geschwächten und vom Terror und den Schikanen eingeschüchterten Menschen zu willfährigen Werkzeugen ihrer Herrschaft im KZ.

Von den Funktionshäftlingen verlangte die SS die bedingungslose Ausführung ihrer Befehle und die aktive Teilnahme bei der Durchsetzung der Lagerordnung und der Überwachung der Häftlinge sowie bei der Organisation des Häftlingseinsatzes und bei der Aussonderung für Transporte oder bei medizinischen Versuchen. Die Funktionshäftlinge standen so zwischen den Häftlingen und der SS. Sie waren von der SS abhängig und mussten ihren Mithäftlingen Befehle geben und gegebenenfalls deren Bestrafungen vorbereiten und mit durchführen.

Funktionshäftlinge konnten heimlich Kranken helfen, die Zusammensetzung von Arbeitskommandos oder Transportlisten ändern und auch Befehle umgehen. Sie konnten so für Einzelne eine bessere Versorgung oder Unterbringung organisieren. Bei der heimlichen Veränderung von Transportlisten mussten sie jedoch die vorgegebene Gesamtzahl der Häftlinge beachten, sonst riskierten sie ihren Posten und auch ihr eigenes Leben. Versuchten sie also, jemanden vor einem Transport zu bewahren, mussten sie dafür den Namen eines anderen auf die Liste setzen. Nicht alle Funktionshäftlinge handelten im Interesse ihrer Mithäftlinge. Nach Kriegsende wurden einige Funktionshäftlinge, die an Verbrechen beteiligt gewesen waren, vor Gericht gestellt und verurteilt, einige auch zum Tode.



Lagerälteste des KZ Neuengamme

Name	Herkunft/Häftlingsstatus	
<i>Richard Maschke</i>	<i>deutscher „BV“-Häftling</i>	<i>bis Januar 1941</i>
<i>Jakob Wilhelm Fetz,</i> <i>genannt „Köbes“</i>	<i>deutscher politischer Häftling</i>	<i>Januar 1941 bis November 1944</i>
<i>Ernst Saalwächter</i>	<i>deutscher politischer Häftling</i>	<i>November 1944 bis März 1945</i>
<i>Lutz Pfeiffer</i>	<i>deutscher politischer Häftling</i>	<i>März/April 1945</i>

Die Funktionshäftlinge hatten im Auftrag der SS auf die Einhaltung der Lagerordnung zu achten, die unter Theodor Eicke 1934 im KZ Dachau entwickelt worden war und danach nur unwesentlich verändert wurde. Den Häftlingen wurde sie nie vorgelegt. Sie wussten nur: Die Unterordnung unter alle Anweisungen hatte höchste Priorität; wer auffiel, wurde bestraft. Im Schreiben der Inspektion der Konzentrationslager vom 22. Februar 1940 wird Neuengamme noch nicht im Verteiler geführt, da es gerade erst ein eigenständiges Konzentrationslager geworden war.

Aus: Johannes Tuchel: Die Inspektion der Konzentrationslager 1938–1945. Das System des Terrors, Berlin 1994, S. 101.

Der Reichsführer-SS

— Der Inspektor der Konzentrationslager —

22. Februar 1940

/ Az. 14 a 1 / 2.40 / Bl. —

Fi/40 gnf.

Konzentrationslager					
24. FEB. 940 / 970					
A	B	C	D	E	F

G.
Betreff: Lagerordnung für die K.L.

Bezug: ohne

Anlagen: -1-

Geheim

An die

Lagerkommandanten K.L. Ha., Sah., Bu., Mau., Flo.

In der Anlage wird die vorläufige Lagerordnung zum Dienstgebrauch übersandt.

Die in den Lagern befindlichen alten Lagerordnungen sind als Wertbrief hierher zurückzusenden.

Es wird darauf hingewiesen, dass die Lagerordnung stets im Panzerschrank aufzubewahren ist.

Klein
— Oberführer

Ehemalige Häftlinge berichten

Die wichtigste Funktion war in allen Lagern die des Lagerältesten. Es hing viel davon ab, was er dachte und was er tat. Außerdem waren wichtig: Arbeitseinsatz, Revier, die Oberkapos der großen Kommandos, die Blockältesten. [...] Wenn in diesen Funktionen gute Leute waren, dann konnte das Leben im Lager ganz einfach sein. [...]

Der Tischälteste ging arbeiten, nur der Stubenälteste war hauptamtlich. Es gab ja sehr viele Tischälteste. [...] Nach der Arbeit holte er das Brot, teilte es unter die Häftlinge seines Tisches auf. Er gab die Beilagen aus – [...] morgens den Kaffee, mittags die Suppe. Er achtete darauf, dass es in den zum Tisch gehörenden Schränken sauber und ordentlich war. Je drei oder vier Häftlinge hatten einen Schrank. Es gab als Ämter in den Blocks also: Blockälteste, Stubenälteste, Tischälteste. [...] Das Kommando hatte der Oberkapo. [Er] hatte acht bis zehn Kapos zur Verfügung. Jeder Kapo hatte drei oder vier Vorarbeiter. [Alle] trugen Armbinden. Der Lagerälteste entschied zusammen mit der SS, wer Kapo wurde; die SS musste immer zustimmen. Ein Vorarbeiter wurde dagegen ohne Befragen der SS eingesetzt. Jeder Kapo suchte sich den besten Vorarbeiter selbst aus.

Die Struktur der sogenannten Häftlings-Selbstverwaltung im KZ Neuengamme war [...] der Organisation der SS-Lagerführung für die Leitung [...] des KZs angepaßt und untergeordnet. An der Spitze [...] stand der Lagerälteste. [...] Ihm entsprach auf Seiten der SS der Schutzhaftlagerführer. [...]

Die von der SS eingeführte Benennung Lager „ältester“ hatte weder etwas mit dem Lebensalter noch mit den „Dienstjahren“ des [...] Häftlings zu tun. [...] Dem Rapportführer auf Seiten der SS entsprach im Lager die Schreibstube mit dem Lagerschreiber. Die gesamte innere Verwaltung des Lagers: Karteiführung, Blockeinweisung, Appellvorbereitung, Verpflegungszuteilung usw. [...].

Die Beziehungen zum [...] Arbeitseinsatzführer regelte für die Häftlinge die sogenannte Arbeitsstatistik mit dem Arbeitsdienstkapo [...]. In der Mitte der einzelnen Wohnblocks standen von Seiten der Häftlinge die Blockältesten. [...] Blockführer [standen] auf Seiten der SS den Blockältesten gegenüber [...].

Ähnlich waren die Verhältnisse bei der Einrichtung der Kapos, die den Befehl über die Arbeitskommandos hatten und jeweils dem SS-Kommandoführer verantwortlich waren. [...]

Dies alles waren Bestandteile der von der SS mit Gewalt erzwungenen Lebens- und Arbeitsbedingungen im KZ.

Am 9.11.1944 [...] wurde ich zum Lagerältesten gegen meinen Willen bestimmt. Es ist bekannt, daß ab 1942 ein Befehl Himmlers bestand, daß Strafvollzug und Exekutionen von Häftlingen auszuführen seien. Ich hatte, ehrlich gestanden, Angst, solche Dinge ausführen zu müssen. [...]

Als die Frage einer Exekution an mich herantrat, erklärte ich dem Rapportführer Dreimann, daß ich das nicht könnte. Er nannte mich einen „Schlappschwanz“ und der Fall war erledigt. Ich weiß, mein Verhalten in dieser Art war keine Heldentat. Ich hätte der Lagerführung vor versammelten Kameraden eine Absage erteilen müssen. [...]

Als Lagerältester galt es für mich, erst einige unangenehme Dinge, die sich im Lagerleben eingeschlichen hatten, auszumerzen. [...] Eine große Anzahl politischer Häftlinge, darunter auch ich, organisierten eine gerechte Verteilung von zusätzlichen Lebensmitteln, sei es Lagerverpflegung oder aus Liebesgaben-Paketen, die uns von ausländischen Kameraden, insbesondere von den Skandinaviern, zur Verfügung gestellt wurden. Daß dabei jüdische und russische Kameraden trotz Verbot der Lagerführung mitbedacht wurden, ist selbstverständlich. Daß Todeskandidaten, wie es auch in allen anderen Lagern geschah, mit Sterbenden oder Gestorbenen ausgewechselt wurden, war eine Zusammenarbeit mit dem Revierkapo, dem Kameraden Fritz Bischoff, dem prächtigen Menschen, der leider auf der „Cap Arcona“ mit unterging. [...] Im Februar 1945 wurde ich vom Lagerführer Thumann wegen „Schlappschwänzigkeit“ abgelöst.

*Ernst Saalwächter, ehemaliger Lagerältester im KZ Neuen-
gamme. Bericht, nicht datiert. (ANg, HB 906)*